

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. ret ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Anordnungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 72.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 17. Mai 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johann Ludwig Lang, Bauers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:



1) Nro. 480. Eine 2stöckige Behausung mit Scheuer unter einem Dach und gewölbtem Keller in der Juggereistraße und zwar:

— Nr 60 M. Wohnhaus,

— Nr 59 M. Scheuer,

1 Nr 44 M. Hofraum,

2 Nr 63 M.

B.=B.=M. 5320 M.

Gärten:

2) P.-Nro. 232 2 Nr 10 M. Gras- und Baumgarten in den Schafgärten beim Haus, Anschlag von Zfr. 1 und 2 . . 5400 M.

Acker Belg Fellbach:

3) P.-Nro. 2361. 15 Nr 72 M. = $\frac{3}{8}$ Mg. 47,5 Rth. im äußern Weidach, Anschlag 600 M.

4) P.-Nro. 2981 14 Nr 99 M. = $\frac{3}{8}$ Mg. 38,6 Rth. am Schüttelgraben, Anschlag 480 M.

Belg Schmiden:

5) P.-Nro. 1665. 13 Nr 34 M. Acker, — Nr 21 M. Weg, 13 Nr 55 M. = $\frac{3}{8}$ Mg. 21,1 Rth. im mittlern schmalen Pfad, Anschlag 480 M.

6) P.-Nro. 1286 15 Nr 55 M. = $\frac{3}{8}$ Mg. 45,5 Rth. am Hohlweg, Anschlag 480 M.

7) P.-Nro 1423. 41 Nr 60 M. Acker, — Nr 92 M. Weg, 42 Nr 52 M. = $1\frac{1}{8}$ Mg. 38,1 Rth. im mittlern schmalen Pfad, Anschlag 1550 M.

Acker Belg Rommelshausen:

8) P.-Nro. 3901 15 Nr 13 M. Acker, 1. — Nr 78 M. Grasrain, 15 Nr 91 M. = $\frac{1}{8}$ Mg. 1,8 Rth. im Schüttelgraben, Anschlag 420 M.

9) P.-Nro. 3348 1 Hfr. 38 Nr 89 M. am Schüttelgraben, 1 u. 2. Anschlag 2200 M.

Wiesen:

10) P.-Nro. 4526. 9 Nr 44 M. Wiese, — Nr 71 M. Holzwiese, } $\frac{2}{8}$ Mg. 27,7 Rth., 10 Nr 15 M. im intern Ring, Anschlag 340 M.

11) P.-Nro. 4628 8 Nr 45 M. = $\frac{2}{8}$ Mg. 6,9 Rth. im obern Ring, Anschlag 320 M.

12) P.-Nro. 6942 $\frac{5}{8}$ Mg. 16,2 Rth. = 21 Nr 3 M. Baumwiese im Rehenbach, Anschlag 1000 M.

13) P.-Nro. 5014. $\frac{1}{8}$ Mg. 27,0 Rth. = 6 Nr 16 M. Baumacker in den Siechengärten, Anschlag 200 M.

am Dienstag den 29. ds. Mts.

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-liebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden. Waiblingen, den 6. Mai 1877.

K. Gerichtsnotar. **L u i f.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bau-Akkord.

Ich bin beauftragt an einem Neubau hier die Flaschnerarbeit mit ca. . . . 400 M. und die Gypferarbeit mit ca. . . . 250 M. zu vergeben, und wollen Liebhaber ihre Offerte bis kommenden **Donnerstag** schriftlich eingeben, bis zu welcher Zeit der Kostenvoranschlag bei mir eingesehen werden kann.

Werkmeister **Wälde.**

Waiblingen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Kleider- und Weisknähen.

Es werden auch **Mädchen** zum lernen angenommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Caroline Krauß,

wohnhaft bei Hrn. Dreher Wismar.

Waiblingen.

2 freundliche

Wohnungen

von je 3 Zimmern, Küche und den nöthigen Räumlichkeiten an der neuen Bahnhofstraße hat bis **Jakobii** oder sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ich nehme die am 2. April d. J. gegen Herrn Johs. Seibold in der Hölberschen Wirthschaft hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als grundlos zurück und bitte ihn um Verzeihung.

Waiblingen, 15. Mai 1877.

Gottlieb Wall, lebig.

Strümpfelbach, im Remsthal.

Unterzeichneter verkauft am

Pfingstmontag, 21. Mai

Nachmittags 2 Uhr

4 Stück



Schafe

(bei letzteren befinden sich zwei Lämmer); bemerkt wird, daß sie auf der Waibe gelaufen und noch ungeschoren sind.

Die Kaufs-liebhaber sind an obigem Tage freundlichst eingeladen.

Christian Bauer.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat ein

Tokarr-Wägele

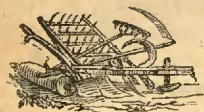
und ein

Jagdwägele

(complet fertig) zu verkaufen.

Wagner Burthardt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.In der Gantsache des Ludwig Lang, Bauern
dahier, kommt am**Donnerstag den 31. d. M.
von Vormittags 9 Uhr an**in der Behausung desselben gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf:Bettgewand, etwas Leinwand, Küchengehör, Schrein-
werk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld-
und Hand- auch Fuhrgeschirr, sowie 1 Pferd.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.



Waiblingen, den 14. Mai 1877.

K. Gerichts-Notariat.
Zweif.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.In der Gantsache des Ludwig Stroh, gewesenen
Kanzlisten und Bärenwirths dahier, kommt am**Mittwoch den 23. d. M.
von Vormittags 8 Uhr an**in der Behausung desselben gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf:Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehör, Schrein-
werk, Faß- und Wandgeschirr, sowie allerlei Hausrath.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 14. Mai 1877.

K. Gerichts-Notariat.
Zweif.Bittensfeld,
Gerichtsbezirks Waiblingen.**Fahrniß-Verkauf.**In der Gantsache des Georg Jakob Cheman, Bürger
und Bauers in Bittensfeld, kommt am**Freitag den 25. d. M.
von Vormittags 9 Uhr an**in der Behausung desselben gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf:Etwas Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Faß- und Wand-
geschirr, allerlei Hausrath, Feld-, Hand-, Fuhr- und Bauern-
geschirr.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 14. Mai 1877.

K. Gerichts-Notariat.
Zweif.

Hofkammeramt Waiblingen.

Scheidholz- & Stumpfen-Verkauf.Aus dem Hofkammerwald Horeusch bei Hanweiler
am **Dienstag den 22. d. Mts.**10 Raummeter forchene Prügel 100 dto. Wellen,
1 Haufen tannene Stängchen und 36 Loose forchene
Stumpfen.Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Saatschule und nachher
im heurigen Schlag.

Waiblingen, den 15. Mai 1877.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Auf Frühjahr und Sommer empfehle ich mein
reich und gut sortirtes Lager in
**ächtfarbigem dunkelblauem Druck-
kattun, Kleider-, Hemden-, Bett-,
Blousen- und Jackenzuge, Zig, Vique,
Cretonne, Croise, Lüstre, Beige, Nips
und sonstige wollene Stoffe zu Kleider
etc. Billigste Bedienung wird zuge-
sichert.**

Gottlob Weis.

Eisenbahnschienen
nach jedem Maß, zu Bau-
zwecken, liefert billigst die
**Eisenhandlung von
Gzinger & Rosengart**
in **Cannstatt.**

Avis für Damen.

Ich empfehle mich den geehrten Damen
in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten, insbesondere zur Anfertigung von
**Böpfen, Wellen- &
Locken-Chignons**
von neuen und ausgegangenen Haaren.
Billige Preise — schnelle Bedienung.
NB. Es werden Böpfe von 1 Ha.
gemacht von ausgegangenen Haaren.
Achtungsvoll

Karoline Finckel,
Friseurgeschäft Stuttgart.
Niederlage in Waiblingen bei Frau
Friedrike Pfander,
Kaufmann Ww.

Vorrätig in allen Buchhandlungen
sowie bei allen Bahnhöfen:

**Führer auf den württemb. Eisen-
bahnen.** Schilderungen aller Stationen
und ihrer Sehenswürdigkeiten. Von H.
Fröhlich. Mit einer Eisenbahnkarte. Preis
No 1. 20. In Rothleinwand No 1. 50.

Die Festungsrüden Hohentwiel
und ihre Umgebung von H. Fröhlich.
Mit 1 Plane. Preis 50 S.
Verlag von E. Kupfer in Stuttgart.

Stuttgart.

Künstliche Zähne

werden zu No 4 u. 5 der Zahn nach meiner
ganz neuen Methode schmerzlos eingeseht,
ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zahnarzt **Schmid.**
Rothebühlstraße 65.

Grubach.

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Sparherdchen

ist wegen Auszugs zu verkaufen.

Schulmeister **Warchet.**

In der **C. F. Buck'schen** Buch-
druckerei sind zu haben:

Leitfaden z. Bibellesen
à 5 Pf.

Leitfaden z. Naturgeschichte
à 6 Pf.

**Leitfaden z. deutschen Sprach-
unterricht**
à 12 Pf.

Ferner sind vorrätig zu haben:

**Uebergabsscheine, Schul-
tabellen, Schuld- und
Bürgerscheine, Leichenscheine,
Aktensatzkittel, Taufscheine,
Schätzungsprotokolle,
Sportelbericht, Kassenbericht,
Tagbücher, Zahlungsver-
zeichnisse, Heimathscheine,
u. u.**

Kirchenbau-Loose

à 1 Mark sind zu haben bei

C. F. Buck.

Die Holzpreise im hiesigen Holzgarten

Sind bei buchten Scheitern auf 16 *fl.* 50 *S.*, bei tannenen Scheitern auf 10 *fl.* 50 *S.* festgesetzt.
Waiblingen, den 15. Mai 1877.

K. Holzgeldeinnehmeri.

W ü r t t e m b e r g.

Bekanntmachung, betreffend Ausführung außerordentlicher Personenzüge.

Wegen des gesteigerten Personenverkehrs über die Pfingst-
feiertage werden nachbezeichnete außerordentliche Personenzüge zur
Ausführung gebracht:

Am Pfingstsonntag den 20. Mai,
am Pfingstmontag den 21. Mai.

Zwischen Stuttgart—Bachnang.

a) von Stuttgart nach Bachnang:

Stuttgart, Abg. 9 Uhr 50 Min. Vorm.,
" Abg. 1 Uhr 32 Min. Nachm.,
Cannstatt, Anf. 9 Uhr 57 Min. Vorm.,
" Anf. 1 Uhr 40 Min. Nachm.,
" Abg. 10 Uhr 2 Min. Vorm.,
" Abg. 1 Uhr 45 Min. Nachm.,
Fellbach, Abg. 10 Uhr 20 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 4 Min. Nachm.,
Waiblingen, Anf. 10 Uhr 25 Min. Vorm.,
" Anf. 2 Uhr 10 Min. Nachm.,
" Abg. 10 Uhr 30 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 20 Min. Nachm.,
Neustadt, Abg. 10 Uhr 40 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 30 Min. Nachm.,
Schwaikheim, Abg. 10 Uhr 48 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 38 Min. Nachm.,
Winnenden, Abg. 10 Uhr 55 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 45 Min. Nachm.,
Nellmersbach, Abg. 11 Uhr 3 Min. Vorm.,
" Abg. 2 Uhr 53 Min. Nachm.,
Maubach, Abg. 11 Uhr 10 Min. Vorm.,
" Abg. 3 Uhr Nachm.,
Bachnang, Anf. 11 Uhr 15 Min. Vorm.,
" Anf. 3 Uhr 5 Min. Nachm.

b) von Bachnang nach Stuttgart:

Bachnang, Abg. 11 Uhr 35 Min. Vorm.,
" Abg. 6 Uhr 40 Min. Abends,
Maubach, Abg. 11 Uhr 42 Min. Vorm.,
" Abg. 6 Uhr 47 Min. Abends,
Nellmersbach, Abg. 11 Uhr 50 Min. Vorm.,
" Abg. 6 Uhr 55 Min. Abends,
Winnenden, Abg. 11 Uhr 58 Min. Vorm.,
" Abg. 7 Uhr 3 Min. Abends,
Schwaikheim, Abg. 12 Uhr 6 Min. Nachm.,
" Abg. 7 Uhr 11 Min. Abends,
Neustadt, Abg. 12 Uhr 12 Min. Nachm.,
" Abg. 7 Uhr 17 Min. Abends,
Waiblingen, Anf. 12 Uhr 20 Min. Nachm.,
" Anf. 7 Uhr 25 Min. Abends,
" Abg. 12 Uhr 25 Min. Nachm.,
" Abg. 7 Uhr 30 Min. Abends,
Fellbach, Abg. 12 Uhr 32 Min. Nachm.,
" Abg. 7 Uhr 38 Min. Abends,
Cannstatt, Anf. 12 Uhr 44 Min. Nachm.,
" Anf. 7 Uhr 50 Min. Abends,
" Abg. 12 Uhr 47 Min. Nachm.,
" Abg. 7 Uhr 54 Min. Abends,
Stuttgart, Anf. 12 Uhr 55 Min. Nachm.,
" Anf. 8 Uhr 3 Min. Abends.

Am Pfingstmontag den 21. Mai.

Zwischen Stuttgart—Schorndorf.

a. Von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 5 Min. Abds.,
Cannstatt, Anf. 5 Uhr 12 Min. Abds.,
" Abg. 5 Uhr 16 Min. Abds.,
Fellbach, Abg. 5 Uhr 34 Min. Abds.,
Waiblingen, Abg. 5 Uhr 41 Min. Abds.,
Enderbach, Abg. 5 Uhr 50 Min. Abds.,
Grunbach, Abg. 5 Uhr 58 Min. Abds.,
Winterbach, Abg. 6 Uhr 8 Min. Abds.,
Schorndorf, Anf. 6 Uhr 15 Min. Abds.

b. Von Schorndorf nach Stuttgart.

Schorndorf, Abg. 6 Uhr 30 Min. Abds.,
Winterbach, Abg. 6 Uhr 38 Min. Abds.,
Grunbach, Abg. 6 Uhr 47 Min. Abds.,

Enderbach, Abg. 6 Uhr 56 Min. Abds.,
Waiblingen, Abg. 7 Uhr 10 Min. Abds.,
Fellbach, Abg. 7 Uhr 18 Min. Abds.,
Cannstatt, Anf. 7 Uhr 30 Min. Abds.,
" Abg. 7 Uhr 35 Min. Abds.,
Stuttgart, Anf. 7 Uhr 45 Min. Abds.

Sämmtliche außerordentliche Züge führen Personenwagen
II. und III. Klasse und halten auf den Zwischenstationen kurz an.

Bermöge höchster Entschliessung vom 24. April haben Seine
Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Pleibels-
heim, Dekanats Marbach, dem Pfarrer Wittich in Hochdorf,
Dekanats Waiblingen, gnädigst übertragen.

Vom Oberlande, 14. Mai, schreibt man dem „Seel.“:
Ein trauriges Ende nahm vor wenigen Tagen eine lebige Frauen-
person von Ravensburg. Im Begriffe, eine Wallfahrt nach Ein-
siedeln zu machen, langte sie wohlbehalten mit einer Freundin in
Zürich an und eilte sogleich vom Bahnhof dem Landungsplatz der
Dampfboote zu. Da sie sehr kräftiger Natur war, erhitzte sie sich
durch den raschen Gang zu sehr und fühlte sich, daselbst angelangt,
plötzlich unwohl. Als nun die Begleiterin eine Tasse Kaffee be-
stellt hatte, kam dieselbe kaum noch recht, ihre Freundin sterben zu
sehen. Die Leiche wurde nach Ravensburg zurückgebracht.

Deutsches Reich.

— Die „Post“ schreibt: „Daß die Verstärkung unserer
Garnisonen in Elsaß-Lothringen wesentlich als eine militärische
Maßregel aufzufassen ist, geht daraus hervor, daß die Initiative
dazu von unsern Militärs ergriffen ist, und zwar erst vor Kurzem.
Ihr Hauptbedenken war der Kostenpunkt. Sie wandten sich des-
halb an den Fürsten Bismarck, der bereit war, die Maßregel beim
Kaiser zu befürworten. Dafür, bemerkte er, müsse Geld übrig
sein. Hoffentlich wird Frankreich dieser militärischen Gegenmaß-
regel keine politische Bedeutung belegen. Das Beste wäre es
freilich, wenn die Franzosen die auffällige Truppenanhäufung an
den deutschen Gränzen verringern wollten. Uebrigens stimmen
alle Berichte aus Frankreich dahin überein, daß die Franzosen
wenigstens für die nächste Zukunft nicht an Krieg denken.“

Straßburg, 12. Mai. Wie der Kaiser bei seiner Abreise
von hier den Hilfsbedürftigen der Stadt, abgesehen von anderen
Geschenken an wohlthätige Anstalten, 3000 *fl.* spendete, erhielten
die Armen in Metz die gleiche Summe von 3000 *fl.*

Dortmund, 9. Mai. Die Bewegung der Kohlenarbeiter
im Kreis Dortmund nimmt größere Dimensionen an. Wie auf
der Zeche Glückauf-Tiefbau ist heute auch auf der Zeche Louise-
Tiefbau bei Barop ein Strike ausgebrochen, gegen 2000 Arbeiter
feiern.

Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Nach der „Presse“ sind 15,000 Ru-
mänier bei Kalafat konzentriert. — Die Pforte bietet asiatische Be-
druinen für die Kaukasusarmee auf.

England.

London, 14. Mai. Reuter meldet aus Erzerum 12. Mai:
Kosaken gingen bis Baschkecy (am oberen Araxes) vor, wurden
aber genöthigt, sich nach Kagisman zurückzuziehen. Die Russen
gingen auch von Saghanli-Dagh zu einer Reconnoissance vor, um
einen Flankenangriff auf das Lager von Bardis zu machen.
Dieser Schnee hinderte indeß das weitere Vorgehen. — Die Ver-
stärkungen treffen stäffelweise ein. Großer Mangel an Lebens-
mitteln herrscht in Alexandropol und Erivan. Die Telegraphen-
verbindung mit Kars ist unterbrochen.

Rumänien.

Bukarest, 14. Mai. Die Türken versuchten heute Nachts
bei Osteniha zu landen. Der Versuch wurde durch die Gegen-
wehr der Rumänen vereitelt. General Manu verlangt indes
Verstärkung.

Bukarest, 14. Mai. Heute früh 2 Uhr versuchten die
Türken nahe bei Giurgewo vor der Mocan-Insel auf 6 mit Truppen
bemannten Schiffen den Uebergang über die Donau. Auf das
Alarm schlagen der rumänischen Vorposten eilten von Giurgewo
Verstärkungen herbei und zwangen nach längerem Gewehrfeuer die
Türken, sich zurückzuziehen.

Bukarest, 14. Mai. Die rumänische Armee unter dem
Kommando des Fürsten soll, durch 25,000 Russen verstärkt, dazu
bestimmt sein, bei Kalafat den Uebergang über die Donau zu ver-
suchen. Die Anzeige von der Kriegserklärung Rumäniens gegenüber
der Pforte ist heute den hiesigen Generalkonsuln der Mächte über-
geben worden.

Kairo, 14. Mai. Ein englisches Geschwader von 5 Panzerfregatten wird am 16. Mai hier erwartet.

R u s s l a n d.

Petersburg, 11. Mai. (Presse.) Der Czar hat angeordnet, daß alle wehrfähigen Prinzen des kaiserlichen Hauses in die Süd- oder in die Kaukasus-Armee eintreten. Sie haben gleich anderen Offizieren der Armee den Dienst beim Stabe oder in der Front zu machen und sich den Befehlen der Korpskommandanten zu fügen.

Petersburg, 13. Mai. Amtliche Meldung aus Tiflis vom 12. Mai: Generalleutenant Oklobschio hat nach Einrichtung der besetzten Position von Muthate Estate am 11. Mai, zwei Avantgarden auf die Höhen von Khafzuba längs dem Flusse Kintrychi vorgeschoben. Die ziemlich starke Position wurde erstickt, wobei alle Truppenteile sich des alten Ruhmes der Kaukasusarmee würdig erwiesen haben. Die Wirkung der Artillerie war bewundernswürdig. Unsererseits sind 12 Soldaten todt, 9 Offiziere und 107 Soldaten verwundet. Der Verlust der Türken ist enorm.

Petersburg, 13. Mai. Gestern haben zwei Avantgarden-Abtheilungen der Division Oklobschio die verschanzten Höhen von Sahubani (in der Richtung nach Batum hin gelegen) erstürmt. Alle Truppenteile fiuchten glänzend; namentlich die Artillerie hat viel zum Erfolge beigetragen. Die Türken erlitten große Verluste; auf russischer Seite blieben 12 Mann todt und etwa 100 wurden verwundet, darunter 9 Offiziere.

B e l g i e n.

Brüssel, 15. Mai. Die Petersburger Korrespondenz des „Nord“ führt aus: Rußland verfolge im Kriege den einzigen Zweck der Verbesserung des Looses der Christen. Wenn Rußland beim Ausgange des Kampfes umfassendere, namentlich wirksamere Garantien hierfür verlangen sollte, so dürfte Europa dabei nicht an angelegliche ehrgeizige Absichten Rußlands denken, welche man grundlos unterstelle. Rußland werde nach dem Kriege einen neuen Beweis seiner Mäßigkeit geben, indem es mit den Mächten über die Bedingungen berathe, welche der Pforte aufzuerlegen seien, um neuen Greuelthaten vorzubeugen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 12. Mai, Abends. Aus Erzerum vom 10. ds. wird amtlich gemeldet: Der Kommandant von Kars telegraphirt, daß in einem am Mittwoch stattgehabten Treffen bei Aiwali unweit Kars die Russen geschlagen wurden und 30 Tode zurückließen.

— Offizielle Telegramme aus Batum vom 11. ds. melden: Ein beträchtliches russisches Armeekorps hat unsere Stellungen angegriffen. Nach einem blutigen und erbitterten Kampfe, welcher 8 Stunden dauerte, wurden die Russen mit einem Verlust von 4000 Todten zurückgeschlagen. Der Verlust der Türken ist verhältnißmäßig gering. — Aus Russisch wird gemeldet: Die Versuche der Russen, die Donau bei Radoma zu überschreiten, sind gescheitert. Auch an anderen Punkten wurde der Uebergang versucht.

Braila, 13. Mai. Heute sind drei russische Dampfbarkassen nebst einem Schleppschiff über die Donau in den Kanal von Matschni eingefahren und haben von den in Getscht lagernden Kohlenvorräthen der türkischen Donauflotte 20 Tonnen aufgeladen, welche Johann, ohne daß die türkischen Monitors sich widersetzten, nach Braila transportirt wurden. (Wien, Tagbl.)

Konstantinopel, 14. Mai. Ein amtliches Telegramm bestätigt die Explosion des türkischen gepanzerten Monitors „Luti Djellil“, welche durch einen Zufall verursacht sei. Der Monitor sei untergegangen und nur ein einziger Mann gerettet. — Die Russen fahren fort, bei Kalafat Batterien zu errichten.

Konstantinopel, 14. Mai. Das vorgestrige Gefecht bei Batum fand unter dem Kommando Ali Paschas statt. Türkischerseits sollen nur Freiwillige theilhaftig gewesen sein. Die Russen mußten nach beinahe neunstündigem Kampfe von dem Angriff auf die wohlbesetzte türkische Stellung abstehen und das Stadtgebiet unter bedeutenden Verlusten räumen. — Der türkische Aufmarsch in die Dobrubtschah wird gegen Mitte dieser Woche vollendet sein und Abdul Kerim mit einem Theile seines Stabes nach Silistria übersiedeln.

— Der Sultan hat durch Trabe vom 9. d. den Fürsten von Rumänien für abgesetzt erklärt.

— Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größeres Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann Besatzung, welche größtentheils umgekommen sind. — Zwei türkische Monitors haben im Kanale von Matschni die Beschießung der russischen Batterien bei Braila wieder aufgenommen. (Polit. Kor.)

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke

von

Th. Drobisch.

(Fortsetzung.)

Bei einem großen Gastmahle, das Johann Clemen den Honorationen der Stadt gab, saß denn sein Freund Richter mit seiner geliebten Friederike neben dem Regiments-Commandanten, dem Obersten von Obernitz. Hier, in dem fröhlichen Kreise, wo die kostbarsten Weine flossen, erzählte denn Clemen, wie ihm Richter im Erfurt drei Viertel von einem Biergroßstücken geschenkt und mit einem Groschen nach Sachsen zurückgewandert sei, welche Erzählung dem Stadtrichter zu einem Toast auf diese edle That Veranlassung gab, der allgemeine Anerkennung fand. Die beste Ansprache hielt aber später Clemen seinem Freunde ganz in der Stille. Er sagte: „Hier, Bruder Richter, hast Du Deine drei Groschen wieder und — hier die Zinsen.“ Die Zinsen waren ein Päckchen mit 300 Ducaten. — Friederike, das treuliebe Weib, ging ebenfalls nicht leer aus. Für das einzige Päckchen mit „Butterbremen“ und Rothwurst brachte ihr Clemen am andern Tage seidene Stoffe, Leinwand und ein türkisches Umschlagetuch in's Haus, für das ihr später ein Leipziger Kaufmann achtzig baare Thaler zahlte, da, wie sie ganz richtig bemerkte, eine solche kostbare „Saluppe“ doch nicht für eine schlechte Bürgersfrau passe.

Dem Obersten von Obernitz, welcher die Bekanntschaft Clemen's gemacht, hatte Doktor eröfnet, daß er bis zu Anfang des nächsten Jahres in Sachsen bleiben und wohl an die 50,000 Gulden in Döbeln zurücklassen werde.

Bei dieser Nachricht rief gewiß Mancher den Segen Gottes auf sein Haupt und dennoch sollte das Leben dieses Edlen, der so mancher Gefahr im Leben entgangen, in seinem eigenen Vaterlande durch Mörders Hand bedroht werden. Wie und auf welche Art dies geschah und solches die Vorführung gnädig abgewendet, möge jetzt das letzte Kapitel unserer Erzählung dem Leser enthüllen.

Vor neunzig Jahren, also in dem Zeitraume wo sich unsere Geschichte bewegt, lag in den deutschen Landen, und somit auch in Sachsen, das Gensd'armeriewesen noch etwas im Argen. Kein Wunder, daß es damals in mehreren Bezirken Spitzbuben- und Räuberbanden gab, welche trotz der geschärften Regierungs-Mandate zu einer wahren Landplage wurden. Zur Aufstärkung und Festnehmung solchen Gesindels gehörte geistige Regung und persönlicher Muth, und wo dieß nicht der Fall war, führte oft der Zufall zu einer Entdeckung, ein Fall, der auch hier zum Grunde liegt.

Es war am 12. September 1771, Vormittags in der ersten Stunde, als der Pfarrer zu Schreitz, M. Theßel, im Begriffe stand, nach Alt-Mügeln auf den Jahrmart zu gehen. In dem er so seines Weges ging und sich in dem zwischen Lüttemitz und Schlagwitz gelegenen Holze befand, welches meist aus Haselsträuchern besteht, die sich hier sehr dicht gestalten, hörte er auf einmal menschliche Stimmen und Gepressel. Er ging etwas in das Holz hinein, theilte vorsichtig mit der Hand das Gesträuch auseinander und sah hier in einem tiefen Kessel 13 Personen, die um ein flackerndes Feuer herumbanden oder theilweis sich auf dem Erdboden niedergelassen. Vorsichtig, damit er nicht bemerkt werde, schritt er langsam vor und war den sehr sonderbar aussehenden Männern bis auf ungefähr zwölf Schritte entfernt.

Vier Männer unter den Versammelten schienen hinsichtlich ihrer Kleidung sehr von den Andern ab. Sie trugen theils grüne, theils pfirsichblüthenfarbene Kleider, waren frisirt und gepudert und hatten goldbordirte Hüte auf dem Kopfe. Sie speisten Semmeln nebst Braten, wobei sie sich weißer vorgesteckter Servietten bedienten. Der unheimliche Ort, das verwilderte Ansehen so mancher der Genossen, ließ dem Pfarrer keinen Zweifel übrig, daß hier eine Räuberbande ein stilles Asyl gesucht. Während er so lauschte, erhob sich aus dem Graße ein baumlanger Mensch, dessen schwarzgebräuntes Gesicht an der rechten Wange äußerst zerrissen war. Aus einem großen Lederranze nahm er eine silberne Kaffeekanne, setzte dieselbe an das Feuer und bemerkte dabei, daß man sich denn nun wohl bald auf die Beine machen solle. Auf die Frage eines der Genossen, wie es in Coburg abgelaufen, erwiderte er: „Darauf sollt Ihr gleich Antwort haben, es ist mir zu warm.“ Mechanisch knöpfte er seinen Rock auf, griff in einen Schußsack des Kleides und holte da vier Terzerole besonderer Art heraus, zu denen er noch ein großes Messer und ein Futteral gefellte, das, geöffnet, zwei Dolche blicken ließ. Jetzt griff er in die andere Seite, wo er ein Luchel hervorlangte, das mit Gold gefüllt war.

(Schluß folgt.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 12. Mai 1877.

Dinkel pr. Ctr. — M. — S. 10 M. 20 S. — M. — S.
Haber pr. Ctr. 8 M. 80 S. 8 M. 40 S. 8 M. 10 S.